Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 49 (1974)
Heft: 9

Artikel: Überbauung Rotbalt in Rickenbach (SG) mit anpassbarer Wohnstruktur
Autor: Goeggel, H.P.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-104418

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jederzeit Wohnungsgrössen nach Bedarf

Überbauung Rotbalt in Rickenbach (SG) mit anpassbarer Wohnstruktur

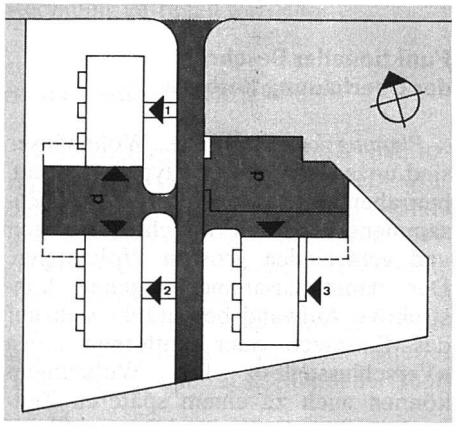
Projekt

Die Überbauung Rotbalt in Rickenbach umfasst total 36 bis 60 Wohnungen (da die einzelne Wohnungsgrösse variabel ist, variiert die Gesamtanzahl der Wohnungen) verschiedener Grösse und Art: 1 bis 6½-Zimmer. Die viergeschossigen Bauten liegen in drei Baukörper gegliedert an einer gemeinsamen Erschliessungsstrasse.

Die 60 Wohnungen beanspruchen eine Brutto-Wohnfläche von 4421 m². Das Baugelände misst 5894 m², so dass eine Ausnützung von 0,75 erreicht wird.

Die Siedlung wurde in Betongrosstafelbauweise nach dem Talo-System erstellt.

Situation der Überbauung Rotbalt



Allgemeine Zielsetzung

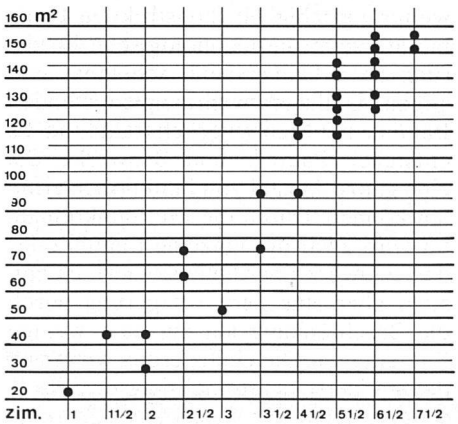
Die planende und ausführende Arbeitsgruppe IRB in Zürich (Industrialisierung und Rationalisierung des Bauens) hatte sich zur Aufgabe gestellt, ein neues, zeitgemässes Mehrfamilienhauskonzept zu entwickeln. Es sollte einerseits ohne grossen konstruktiven Aufwand der Erfordernis nach Veränderungsmöglichkeit (Angebots- und funktionelle Flexibilität) und Erweiterungsfähigkeit (konstruktive Flexibilität) von Wohnungen entsprechen. Andererseits sollte durch eine Standardisierung von Bauteilen, Arbeitsvorgängen und Arbeitsabläufen eine industrialisierte Bauweise durchführbar sein.

Heterogene Wohnstrukturen

In jedem Wohngebiet ist es wünschenswert, eine gemischte (heterogene) Sozialstruktur zu erreichen, d.h. eine Vielfalt von Haushaltgrössen und -strukturen. Einseitige (homogene) Sozialstrukturen sind der Lebendigkeit des Quartiers abträglich und erschweren seine natürliche Selbstregeneration auf lange Sicht. Der Wohnungsbau muss eine möglichst grosse Vielfalt von Wohnungstypen für Haushalte verschiedener Grösse und Zusammensetzungen schaffen. Baut man immer nur für den gegenwärtigen Bedarf, so kann am Ende der Wohnungsbestand falsch strukturiert sein. Eine Disproportion im Wohnungsangebot ist die Folge.

Konklusion für das Wohnbausystem: Aus einem Repertoire festgelegter Raumeinheiten werden nach einer Art Baukastensystem eine Vielzahl verschiedener Wohnungstypen zusammengefügt und diese dann wiederum zu verschiedenen Haustypen und Baugruppen gegliedert. Der breite Fächer der Wohnungstypen soll die Gesamtbevölkerung als potentielle Mieter ansprechen. Auf diese Weise wird die «Vermietbarkeit» der Wohnstruktur erhöht.

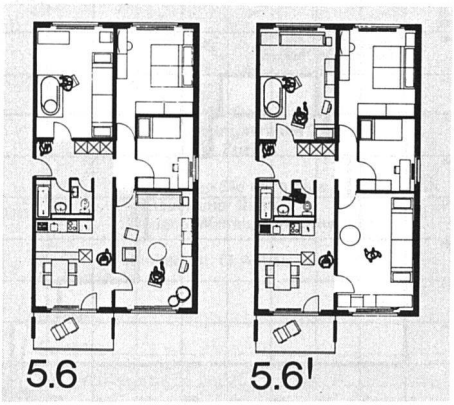
Wohnungskatalog



Universelle Grundrisse

Der einzelne, zukünftige Bewohner und dessen persönliche Wohnkultur sind dem Planer resp. dem Bauträger meistens unbekannt. Jeder Mieter will aber nach Möglichkeit eine Wohnung, die seinen Bedürfnissen und Vorstellungen entspricht. Die Wohnung sollte daher für zahlreiche Aktivitäten, Einzel- und Gruppeninteressen, für konstante und variable Ansprüche, für primäre und se-

Individuelles Wohnen
Tagbereich Nachtbereich



kundäre Bedürfnisse Raum geben können.

Konklusion: Schaffung von neutralen anpassungsfähigen, unspezifischen Grundrissen, die eine Austauschbarkeit von Räumen und Möbelstellflächen erlauben, damit die Raumnutzung und -zuordnung nach den unterschiedlichen Wohnbedürfnissen variiert werden kann. Damit finden die spezifischen Bedürfnisse der Bewohner Berücksichtigung. Auf diese Weise wird der Eignungsbereich der Wohnung erweitert und der Anpassungsprozess an die jeweilige Wohnkultur einer Familie erleichtert.

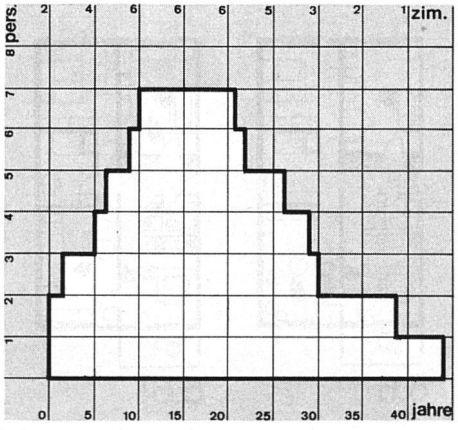
Dynamisches Wohnen

Das Wohnen hat nicht statischen Charakter, sondern ist ein fliessender Prozess. In der Entwicklung einer Familie gibt es kein bleibendes Endresultat. Die Familie verändert sich. An die wechselnden Wohnbedürfnisse kann sie sich entweder durch Mobilität (die Familie wechselt die Wohnung) oder durch Flexibilität (die Wohnung wird den veränderten Bedürfnissen angeglichen) anpassen.

Mobilität als Antwort auf veränderte Bedürfnisse ist zwar den Bewohnern von Mietwohnungen adäquat, dies bedeutet aber für sie alle paar Jahre entsprechend ihrem veränderten Wohnraumbedarf: umziehen in eine andere Gegend. Starke Fluktuation bringt grosse Umtriebe für den Vermieter und ist daher nicht erwünscht.

Konklusion: Anpassung an die Wachstums- und Degressionsphase der Familie durch die jederzeit mögliche Veränderbarkeit der Raumzahl einer Wohnung (konstruktive Flexibilität). Auf diese Weise wird die Anpassung an den jweiligen Wohnbedarfsbereich einer Familie möglich. Die Wohnung «veraltet» nicht.

Haushaltgrösse und Wohnungsgrösse



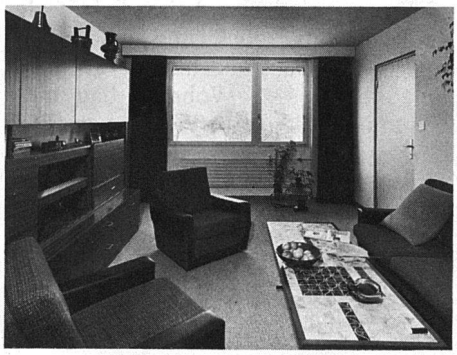
Integrierte Alterswohnungen

Kann man durch modernes Bauen die alten Menschen von ihrer Vereinsamung befreien? Eines steht fest: Die Betagten wollen nicht Segregation (leben im Altersghetto), sondern Integration, Kontakt zwischen den Generationen. Die Wohnungen für alte Leute müssen mitten in die Wohngebiete der Jungen gelegt werden, damit es ihnen möglich wird, solange sie es wünschen und können, ein unabhängiges Leben zu führen.

Im weiteren besteht ein latentes Bedürfnis von Grosseltern, bei ihren Kindern in einer Grossfamilie (3-Generationenhaushalt) zu leben, wenn es die Wohnverhältnisse erlauben.

Konklusion: Für alte Menschen (1–2 Personenhaushalte), die nicht im Familienverband leben wollen, müssen selbständige Kleinwohnungen (leicht zu bewirtschaften) in die Normal-Wohnstruktur eingestreut werden.

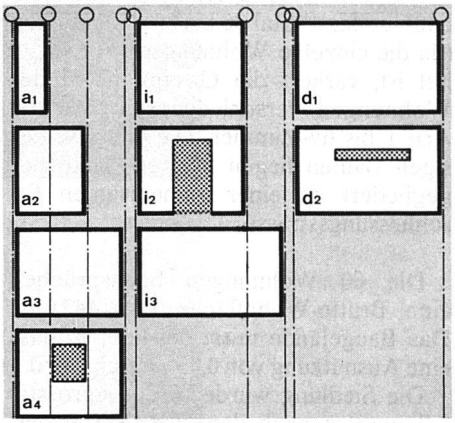
Dem Bedürfnis des partiellen Zusammenwirtschaftens der durch die Grosseltern erweiterten Kernfamilie muss durch Alterswohnungen entsprochen werden, die sowohl als selbständige Wohneinheit als auch als Einliegerwohnung (mit separatem Herd und Eingang) der Stammwohnung genutzt werden können.



Individuell Wohnen – standardisiert Bauen

Der soziologischen Erfordernis nach Veränderungsmöglichkeit (angebots- und funktioneller Flexibilität) und Erweiterungsfähigkeit (konstruktive Flexibilität), steht die technologische Forderung nach Universalität scheinbar entgegen. Unifizierungsprinzipien wenden Bauteile mit Mehrzweckcharakter an. Es entstehen Bauteile und Bauwerke, die eine ganze Anzahl von Funktionen erfüllen können. Durch die Multifunktionalität wird zwar der einzelne Bauteil oder das Bauwerk überdimensioniert, es entsteht aber eine Seriensteigerung durch die Beschränkung auf ein paar wenige Bauteiltypen. Die Unifizierung wirkt sich damit einerseits rationalisierend (Seriensteigerung) für die Ausnützung der industriellen Produktionsweisen aus und anderseits erlaubt sie durch ihre Multifunktionalität ein individuelles Wohnen.

Konklusion: Elementare, unifizierte Grundrisse mit einer kleinen Anzahl von verschiedenen Funktions- resp. Bauteiltypen zu schaffen, damit eine grosse Serie von gleichen Operationen und Bauteilen erreicht werden kann.



Elementkatalog

Funktioneller Beschrieb der Überbauung Rotbalt

Planungskonzept: Die Wohnhäuser sind unveränderlich und typisiert, erlauben aber mittels Schalträumen das Zusammenstellen von verschiedenartigen und verschieden grossen Wohnungen. Der damit zusammenhängende konstruktive Aufwand beschränkt sich auf das Einsetzen oder Entfernen eines «Verschlussteiles». Die Wohnungen können auch zu einem späteren Zeitpunkt in ihrer Grösse und Raumzahl mit geringem Aufwand verändert werden. Die Bauträgerschaft erstellt kein determiniertes Wohnprogramm, sondern kann die Wohnungen immer nach dem Bedarf zusammenstellen. Die Wohnstruktur «veraltet» nicht.

Angebotflexibilität: Die Wohnhäuser zeichnen sich durch ein differenziertes Wohnungsangebot aus. Es stehen nicht nur Normal-Wohnungen von 1½ bis 5½ Zimmer zur Verfügung, sondern auch Seniorenstudios und 3-Generationen-Familienwohnungen. Im weiteren kann man unter Wohnungen mit gleicher Gesamtfläche, aber unterschiedlicher Zahl von Zimmern wählen. Das Angebot umfasst insgesamt 11 verschieden grosse und verschiedenartige Wohnungen.

Im konstruktiv immer unverändert bleibenden Talo-Wohnhaus können pro Geschoss je 15 verschiedene Verteiler mit jeweils 3 bis 5 Wohnungen angewendet werden. Diese können in jedem Geschoss anders sein, d.h. in einem Ge-

schoss sind 3 grössere Wohnungen, im nächsten 4 mittlere oder 5 kleinere usw.

Funktionelle Flexibilität: Die Binnenstruktur einer Talo-Wohnung kann qualitativ verändert werden, d.h. die funktionsneutralen Räume erlauben eine individuelle und wechselnde Nutzung. Das Elternschlafzimmer kann z.B. mit dem 2-Bett-Kinderzimmer oder selbst mit dem Wohnraum ausgetauscht werden. Von der Planung her wird ausser für die technischen Räume keine determinierte Nutzung vorgeschrieben.

Konstruktive Flexibilität: Die Binnenstruktur einer Talo-Wohnung kann jederzeit auch quantitativ verändert werden, d.h. es ist möglich, die Raumzahl und damit die Wohnungsgrösse zu ändern. Einer Erstnutzung kann ohne konstruktiven Aufwand eine spätere, veränderte Zweitnutzung folgen. Allerdings muss dem Wunsch nach Vergrösserung einer Wohnung gleichzeitig mit der Verkleinerung der Nachbarwohnung zusammenfallen. Da die Seniorenstudios immer zwischen zwei Normalwohnungen liegen, kann durch eine entsprechende Belegung diesen Mutationen Rechnung getragen werden.

Struktureller Beschrieb

Das Kellergeschoss und der Schutzraum sind in Ortsbauweise erstellt worden. Fundamente, Umfassungswände und Kellerdecke sind betoniert. Zwischenwände sind sauber vermauerte Kalksandsteinwände.

Das Konstruktionsprinzip des Talo-Mehrfamilienhauses ist ein offenes Tragsystem mit aussteifenden Quer-

wänden und einer vorgehängten, nichttragenden Aussenwand (Schottenbauweise). Es basiert auf einem horizontalen Planungsraster von 380 x 270 cm. Das Konstruktionssystem - Montagebau in Betongrosstafelbauweise - umfasst nur 7 typisierte Bauteile für die tragenden Aussen- und Innenwände und 2 typisierte Bauteile für die Decken. Das maximale Gewicht des grössten Bauteils beträgt etwa 3,7 Tonnen.

Kosten

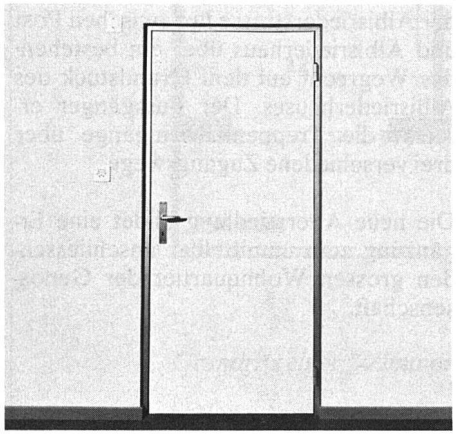
Baubeginn Februar 1973, Einzug August 1973.

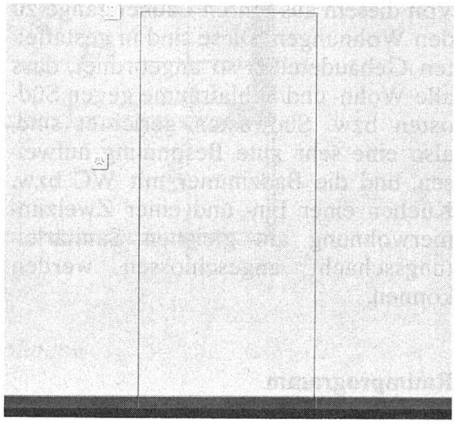
Elementmontagezeit der Obergeschosse 16 Arbeitstage.

Gesamt-Gebäudekosten	3535000.-
Pro m³ umbauter Raum	232.-
Pro m² Bruttogeschossfläche	799.-

H.P. Goeggel, IRB GmbH, Zürich

Praktisches Beispiel für die Variabilität: Eine Zimmertür wird durch entsprechendes Element auf technisch und ästhetisch saubere Art eliminiert.





Schnellere Rotation im Wäscheraum

mit dem «Bedaco»-Warmluft-Wäschetrockner

Dank einem starken Gebläse ist die Wäsche auf kleinstem Raum innert kürzester Zeit trocken... schonend und knitterfrei.

Dies gibt mehr Wäschetage ohne Terminengpässe in Mehrfamilienhäusern und 60% Raumeinsparung der Trockenräume.

Anschluss an jede Energiequelle möglich.

Verlangen Sie den Detailprospekt oder eine unverbindliche Besprechung am Standort.

B. Dall'O + Co.
ELEKTRISCHE HEIZUNGEN UND APPARATEBAU
8002 Zürich
Lessingstrasse 7/9
Telefon 01/36 28 10

Bedaco

W

Coupon

An B. Dall'O + Co.
Lessingstrasse 7/9
8002 Zürich

Orientieren Sie mich bitte unverbindlich genauer über Ihren Bedaco-Warmluft-Wäschetrockner.

Einbau in: ☐ Altbau ☐ Neubau

Name: _____

Strasse: _____

Plz./Wohnort: _____